

Bericht aus dem Ausschuss „Junge Menschen im Blick“ – TOP 2.8

Landessynode 23.-25. Februar 2023

Hohe Synode,

nun stehe ich hier und hatte einen anderen Plan. Ich wollte anders, dynamisch und nicht so kognitiv anfangen.

Um etwas anders zu machen, braucht man jedoch Sicherheit. Ich, ganz persönlich, bewege mich aktuell in der Synode nicht sicher genug, um etwas anders zu machen. Das mag vielleicht an meinem Alter liegen, daran, dass ich eine Frau bin, an meiner Persönlichkeitsstruktur, aber nicht, weil ich das erste Mal hier stehe und auch nicht, weil ich keine Freude habe, hier auf der Synode zu sein. Sondern an der ganzen Dynamik, die einen auch verunsichern kann, obwohl man sich in einem Setting gut auskennt. Das fiel mir nach unserer Aussprache zum Landessynodenbildungsgesetz ein.

Aber jetzt lassen Sie uns unsere Aufmerksamkeit auf folgende Punkte des Ausschusses Junge Menschen im Blick richten:

- Kinder- und Jugendgesetz der Nordkirche sowie die Folgenabschätzung
- Ergebnisse der Beteiligungseinheit
- Kirchenwahl
- Projekt „Spielplatz- Kirche“

Liebe Mit-Synodale,

wenn Sie und Ihr mich vor der September-Synode 2021 gefragt hättet, welches Lied mir für die jungen Menschen in der Nordkirche eingefallen wäre, dann „Licht in uns“ von Benne. Dort heißt es:

*Was ist wenn der Mond
Auf einmal nicht mehr scheint
Weil er nicht mehr kann
Oder kein' Grund mehr weiß?*

*Und die ganzen Sterne
Vom Himmel fallen
Weil sie nichts mehr hält
Da draußen im All*

*Auch wenn ich nicht weiß was morgen passiert
Ich hab' keine Angst, denn wir haben da was
Das wir nie verlieren*

*Ich weiß da ist ein Licht in uns
Lass' es scheinen, mach' es groß
Wir bringen die Nacht zum Leuchten
Mit dem was in uns wohnt*

Und wenn Sie und Ihr mich jetzt fragt, dann denke ich an die Freude nach der zweiten Lesung des Kinder- und Jugendgesetzes und an das Lied „Komm mit uns“. Aber lassen Sie uns noch mal gemeinsam einen kleinen Blick darauf werfen:

→ Video <https://www.youtube.com/watch?v=xzz-UbPydto>

Für den Ausschuss „Junge Menschen im Blick“ war es eine große Aufgabe, die Folgenabschätzung zu entwickeln und diese im Kinder- und Jugendgesetz zu verankern. In die Entwicklung haben wir als Ausschuss viel Arbeit gesteckt. In die Durchführung der Folgenabschätzung steckt nun die Junge Nordkirche, als erste Instanz, sowie der Ausschuss der Kinder- und Jugendvertretung der Nordkirche, für die zweite und detaillierte Instanz, viel Arbeit.

Im weiteren Verlauf kam bei uns die Frage auf: Haben wir damit nicht unsere Hauptaufgabe erledigt?

Aber so ist es nicht. Wie gesagt, eine große erste Aufgabe war damit erledigt. Und uns ist wichtig, dass, auch nachdem das Kinder- und Jugendgesetz beschlossen ist, die Sicherung des Gesetzes gegeben ist und dass natürlich weiterhin ein Blick auf die jungen Menschen, auch hier in der Landessynode, gegeben ist. Es gibt genug Themen, die „aufploppen“ und unser Interesse wecken und wo unser Wirken gefragt ist.

So ist es, dass wir uns natürlich mit den aktuellen Gesetzesvorlagen beschäftigen, wie z.B. mit der Quote von jungen Menschen im Landessynodenbildungsgesetz.

Nicht nur in den Gesetzesentwürfen und in den Gesetzen geht es um die Partizipation von jungen Menschen. In unserer Beteiligungseinheit, hier in der Landessynode, haben Sie und Ihr wertvolle Aspekte eingebracht, warum Partizipation im kirchlichen Kontext gelingt:

- es gelingt da, wo "Menschenfischer" mit Charisma sind, Leute um sich scharen und andere sehen bzw. zuhören, Informationen weitergeben, Kreativität und Freiräume leben lassen und Projektideen haben und eine Kommunikation auf Augenhöhe passiert. Dort, wo sie ernst genommen werden und auch eine gewisse Artikulationsfähigkeit haben und wo die Sprache von jungen Menschen gesprochen wird.
- wenn die Ältere sich mal zurückhalten und die Hauptamtlichen nicht die Macher sind; sie weniger erzählen, sondern mehr erzählen lassen.
- gemeinsame Erlebnisse schaffen (z.B. Erlebnispädagogik)
- In der Gemeinde und Kita funktioniert Partizipation sehr gut, aufgrund der kurzen Wege
- wenn selbstwirksam gespürt wird, dass mein Handeln eine Auswirkung und Resonanz hat, Spaß und Freude

Und Sie und Ihr habt auch konkrete Schritte genannt, welche gegangen werden sollen. Und vielleicht finden Sie und Ihr auch etwas, welche Schritte schon gegangen sind:

- Jungen Menschen/Kindern mehr zutrauen! -> "Macht" abgeben. Das Bewusstsein dahin ändern, dass junge Menschen selbst handeln. Man darf Fehler machen und darf verschiedene Varianten ausprobieren und hierfür den Raum für Experimente schaffen und praktisches Tun und dabei gemeinsame Antworten suchen.
- gemeinsame Visionsorientierung, jeder bringt Wissen ein, jeder ist beteiligt, Transparenz wird gelebt -> Wer lernt von wem? Idee: Tandems bilden

- Wahrnehmen, was Kinder und Jugendliche erwarten und sehen, wie sie "Kirche" betrachten und erleben. Dahin gehen, wo junge Menschen sind (außerhalb der „Kirche“) und auf das christliche Profil achten.
- Kirchliche Strukturen vereinfachen; hier Impulse der jungen Menschen aufnehmen und schnelle Entscheidungsprozesse ermöglichen.
- In Projekten denken und eigene Projekte fördern. Andere Gottesdienstformen, auch solche, die Partizipation ermöglichen. Die Begeisterung der Jugendlichen in die Gemeinde tragen, z.B. auch in den Gottesdiensten.
- Eine Lobby für Jugendliche gegenüber dem Staat und Gesellschaft herstellen, wirksam und umfassend Kirche in der Schule bemerkbar machen (ggf. durch gemeinsame Projekte). Oder, aber auch kann die Kirchengemeinde bestimmte sportliche Events für die Region (bestimmte Zielgruppen- variierend) durchführen und mit den örtlichen Sportvereinen organisieren.
- Ressourcen (finanziell, materiell und personell, usw.)

Für die Kirchenwahl im vergangenen November wurden viele Ressourcen eingesetzt, damit junge Menschen, besonders die Erstwähler, in den Blick genommen werden, damit sie auf die Wahl aufmerksam gemacht werden und so die Chance haben, an der Wahl zu partizipieren. Eine Kampagne war gestartet...

Alle 14jährigen Erstwähler haben einen Brief zugeschickt bekommen.

Hier waren und sind wir als Ausschuss zum Thema Kirchenwahl im Gespräch. Wir möchten ein Augenmerk auf die Auswertung dieser Kampagne legen. Viele Ressourcen und Mittel wurden gebraucht und verbraucht- aber wie sinnvoll waren diese? Haben wir die Erstwähler, die ja nicht nur aus den 14jährigen bestehen, erreicht? Haben sich junge Menschen bis zum vollendeten 27. Lebensjahr zur Wahl stellen lassen? Und wie viele junge Menschen sind überhaupt zur Wahl gegangen?

In Kremperheide gibt es einen Kirchengemeinderat, der besteht aus sieben Menschen, inklusive Pastor. Die Mehrzahl der Kandidat:innen waren unter 27. Und nun besteht der Kirchengemeinderat aus sechs Ehrenamtlichen und vier von ihnen sind unter 27 Jahre. Also, liebe Synode, es geht- aber dass das der Standard ist, bezweifle ich.

Das Kommunikationswerk wird auf Wunsch des Ausschusses Junge Menschen im Blick eine digitale freiwillige Umfrage in die Wege leiten, mit den zwei Fragen:

- Wie viele junge Menschen bis zum vollendeten 27. Lebensjahr haben sich zur Wahl stellen lassen?
- Wie viele junge Menschen bis zum vollendeten 27. Lebensjahr wurden gewählt?

Uns als Ausschuss interessiert noch eine weitere Frage: Wie viele junge Menschen bis zum vollendeten 27. Lebensjahr sind zur Wahl gegangen? Zu dieser Frage gibt es jedoch in Nachhinein keine Auswertungsmöglichkeiten mehr.

Für die nächste Kirchenwahl möchten wir eine Idee entwickeln, wie in Zukunft eine gute nordkirchenweite Auswertung, die nicht zu aufwendig und ressourcensparend ist, aussehen kann. Damit nachvollziehbar ist, ob unsere Kampagnen sinnvoll sind, wir damit die jungen Menschen in unserer Nordkirche erreichen und welches Verbesserungspotential es ggf. geben könnte.

In naher Zukunft freuen wir uns, wenn die Kirchengemeinden diese kurze Auswertung des Kommunikationswerks nutzen. Also gerne weiter sagen...

Unsere Themenliste für die nahe Zukunft geht jedoch noch weiter. Zusammen mit dem Teilhabeausschuss ist die Themensynode „Teilhabe“ für den September im Prozess. Hier sollen viele unterschiedliche Aspekte der Teilhabe beleuchtet werden.

Zusätzlich planen wir schon länger ein nordkirchenweites Projekt, welches anfangs den Arbeitstitel „Tischgemeinschaft“ trug und nun offiziell „Spielplatz-Kirche“ genannt wird.

Hauptziel unseres Projektes ist es, dass Landessynodale mit Kindern ins Gespräch kommen. Kindern soll Raum geben werden, um über ihre Themen zu sprechen. Die Wünsche, Vorstellungen sowie Kritik der Kinder sollen gehört und in zukünftige Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

In und mit unserem Projekt möchten wir daher geschützte „Sprechräume“ für Kinder in der Kirche schaffen. Daher möchten wir das Projekt dezentral und methodisch variabel gestalten. Gemeinsam mit Ihrer und Eurer Beteiligung soll das Projekt, das von unserem Ausschuss begleitet wird, in allen Kirchenkreisen der Nordkirche Station machen. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die Kinder und deren Anliegen. Die Landessynodalen des jeweiligen Kirchenkreises sind zu diesem Fest eingeladen. Die Aufgabe der Landessynodalen bei dem Fest ist es, zuzuhören und sich auf die Kommunikation mit den Kindern einzulassen. Bei jeder Veranstaltung geht es darum, mit den Kindern (und ggf. ihren Familien) zu feiern, gemeinsam zu basteln, zu singen, zu tanzen, zu malen und durch die gemeinsame Aktivität ins Gespräch kommen; den Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen und die Themen, Wünsche, Anregungen, Visionen der Kinder aufzunehmen. Dabei ist eine große thematische Vielfalt erwünscht. Mögliche Themen könnten ggf. sein: kindergerechte, sichere Räume, Angebote und Gottesdienste, Sorgen im Alltag (COVID-19, Klima, Kinderschutz etc.) – und natürlich die eigenen Themen der Kinder. Kirche kann so experimentell von Kindern beschrieben und entdeckt werden.

Für die inhaltliche Umsetzung steht Ihnen und Euch auf einer bald kommenden Website ein Methodenpool mit unterschiedlichen Spielen, Übungen, Medien und Ressourcen zur Verfügung. Die einzelnen ausführenden Organisator:innen können aus diesem Baukasten die passenden Methoden wählen. „Spielplatz-Kirche“ kann vor Ort auch ein Kooperationsfeld für andere (nicht-kirchliche) Träger sein (z.B. Schule, Kita, Freiwillige Feuerwehr, Sportvereine).

Bei diesem großen Projekt sind wir auf die Unterstützung vieler einzelner Multiplikator:innen angewiesen, daher freuen wir uns, dass die erste Kommunikation mit allen Kirchenkreisen positiv lief.

Im November möchten wir Ihnen und Euch dann die Ergebnisse von unserem Projekt „Spielplatz-Kirche“ präsentieren.

Wir freuen uns auf alles, was wir noch gemeinsam als Landessynode bewegen können; immer mit dem Blick auf den Artikel 12 der Verfassung.

Und somit erstmal vielen Dank für Ihre und Eure Aufmerksamkeit.